

Instrument

Risikoanalyse

Begleiter:



Leo Baumfeld

ÖAR-Regionalberatung GmbH
Fichtegasse 2
A-1010 Wien
Tel. 01/512 15 95-17, Fax DW 10
Mobil: 0664/43 17 302

e-mail: baumfeld@oear.co.at
www.oear.at

Wien, April 2009

Risikoanalyse

Es lohnt sich am Beginn eines Projektes das Risiko einzuschätzen.

Die Risiken eines Projektes können sehr unterschiedlicher Natur sein:

- ◆ Die jeweils anderen AkteurInnen (BürgerInnen, Verwaltung, Politik) fühlen sich nicht genügend eingebunden, oder es ist schwierig sie in angemessenen Ausmaß einzubinden.
- ◆ Die Ziele oder die Konzeption des Projektes sind nicht ausreichend klar, sodaß zu unterschiedliche Bilder und Erwartungen gegenüber dem Projekt entstehen können.
- ◆ Die Kosten des Projektes übersteigen die Möglichkeiten der Finanzierung.
- ◆ Die zur Verfügung stehende Zeitdauer nicht ausreichend. Mögliche Behinderungen können zeitlich nicht einkalkuliert werden.
- ◆ Das Knowhow oder die Ressourcen zur Umsetzung des Projektes ist nicht ausreichend vorhanden, bzw. deren Zukauf wird zu teuer.

Manchmal ist es angebracht sowohl zu Beginn des Projektes, also **in der Vorprojektphase** oder **am Ende der Projektdefinitionsphase**, als auch nach der Ausplanung des Projektes, also **am Ende der Projektplanungsphase** eine Risikoanalyse durchzuführen.

Zur Risikoanalyse unterscheiden wir hier zwei Vorgehensweisen:

- ◆ Die **qualitative Risikoanalyse**, es werden dabei die ermittelten Risikofaktoren qualitativ eingeschätzt.
- ◆ Die **quantitative Risikoanalyse**, es wird dabei die Eintrittswahrscheinlichkeit der ermittelten Risikofaktoren und deren Auswirkungen auf Qualitäts-, Kosten- und Zeitziel als Risiko quantitativ ermittelt.

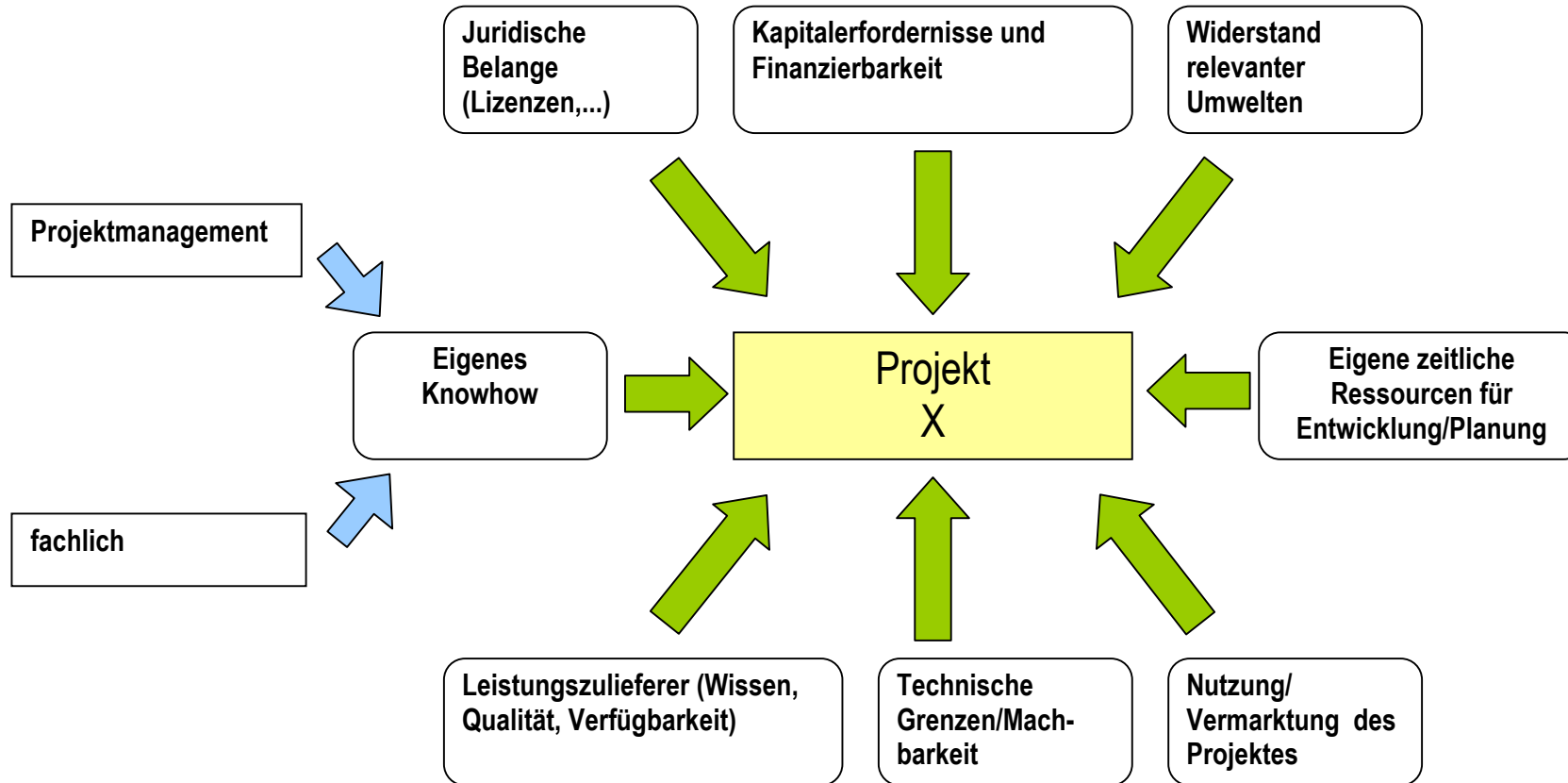
Die qualitative Risikoanalyse

Die grundlegende Vorgehensweise zur qualitativen Risikoanalyse:

- ◆ Welche Risikofaktoren können wir wahrnehmen?
- ◆ Welcher Art von Risiken ergeben aus den einzelnen Faktoren?
- ◆ Welche Gegenmaßnahmen können wir durchführen?
- ◆ Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass wir mit den Gegenmaßnahmen erfolgreich sein werden?

Auf der folgenden Seite ist ein allgemeines Schema von Risikofaktoren dargestellt. Dieses muß selbstverständlich je nach Projekt angepasst und ergänzt werden.

Risikofaktoren



Die quantitative Risikoanalyse

Mit der quantitativen Risikoanalyse wird versucht, die möglichen Risiken des projektes hinsichtlich der

- ◆ Qualitätsziele
 - ◆ Kostenziele und
 - ◆ Zeitziele
- zu ermitteln.

Hier ist ein mögliches Schema für die quantitative Risikoanalyse dargestellt:

Beispiele:

Faktoren	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung auf...			Maßnahmen
		Qualitätsziel	Kostenziel	Zeitziel	
Finanzierbarkeit	20%	0	2	1	
Umwelt x könnte dagegen sein	40%	3	0	2	
Mangel an eigenen Ressourcen	30%	2	2	3	

Wird die quantitative Risikoanalyse am Ende der Projektplanung durchgeführt, können als Faktoren auch die Arbeitspakete herangezogen und deren Risiko eingeschätzt werden.

Arbeitspakete	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkung auf...			Maßnahmen
		Qualitätsziel	Kostenziel	Zeitziel	
Arbeitspaket 110	20%	0	2	1	
Arbeitspaket 120	40%	3	0	2	
Arbeitspaket 210	30%	2	2	3	
usw					

Einschätzungen

Eintrittswahrscheinlichkeit	Von 1% bis 99%
Auswirkung auf...	0 = keine Auswirkung
	1 = geringe Auswirkung
	2 = erhebliche Auswirkungen
	3 = große Auswirkungen

Projektentscheidung

Nachdem diese Einschätzungen gemacht wurden braucht es noch einige innere Disziplinen, um zu einer Beurteilung und Entscheidung zu kommen.

- ◆ **Realitätssinn**
Manchmal verstellt die Euphorie den Realitätssinn. Hier sollen die „Realisten“ und „Visionäre“ zu Wort kommen. Der Realitätssinn soll ausreichend anerkannt werden.
- ◆ **Risikobereitschaft**
Es gibt kein Projekt ohne Risiko. Ein Restrisiko wird immer vorhanden sein. Es braucht daher auch diese Bereitschaft, Risiken einzugehen und durchzustehen. Allerdings, das Risiko soll sich in Grenzen halten und soll überschaubar sein.
- ◆ **Mut zur Entscheidung**
Manchmal wurde schon was angekündigt und es wäre mit einem „Gesichtsverlust“ zu rechnen, jetzt einen Rückzieher zu machen. Oder aber die „Kritiker“ wollen eine gute Idee fertig machen und betonen die Risiken zu stark. Hier bedarf es des persönlichen Mutes, eine Entscheidung zu treffen und diese zu vertreten. Je besser sie argumentierbar ist, umso besser läßt sich zur Entscheidung stehen. Genau diese Funktion hat die Risikoanalyse.